

Schutzräume für Kinder in der Stadt

Heilbronn wird 58. Notinsel-Stadt – Aufkleber an 123 Eingangstüren signalisieren Hilfsbereitschaft

Von Bärbel Kistner

HEILBRONN Was würde Ihr Kind tun, wenn es auf dem Schulweg die Fahrkarte verloren hat oder im weiblichen Einkaufsguttmittel verloren ging? Seit heute gibt es für Kinder in Notlagen 123 Anlaufstellen in der Heilbronner Innenstadt, in Böckingen, Neckargartach und Biberach. „Notinsel“ nennt sich das Projekt der Karlstrüber Stiftung „Hänsel & Gretel“, das seit 2002 in Deutschland Schule macht. Heilbronn ist die 58. Notinsel-Stadt, Epingen sei dem Sommer dabei.

Einzelhändler aller Branchen, Apotheken, Autohändler, Banken und Cafés, aber auch Stadtbibliothek, Bücherei, Theater und die *Heilbronner Stimme* tragen seit heute den Notinsel-Aufkleber gut sichtbar im Schaufenster oder an der Eingangstür, um zu signalisieren: Hier ist ein An-

sprechpartner, der weiterhilft. Die Notinsel-Teilnehmer haben eine Liste mit regionalen Telefonnummern erhalten. Sie sollen eine Hilfskette in Gang setzen und gegebenenfalls Eltern oder auch mal die Polizei oder

das Jugendamt benachrichtigen. Sie verpflichten sich aber auch zum Hinsehen und Handeln in Notsituationen. Finanziert wird das Projekt mit 6000 Euro von der Heilbronner Bürgerstiftung. Für Otto Egerter ist es

eine ideale Ergänzung zu bestehenden Gewaltpräventions-Projekten wie „Rauslos“ – und ein gutes Beispiel dafür, wie Stiftungs-Spenden ausschließlich in Heilbronn und ohne Verwaltungskosten eingesetzt werden.

Keine Fälle Auch der Leiter des Heilbronner Polizeireviers, Andreas Mayer, sieht in den Notinseln einen guten Beitrag zur Vorbeugung gegen Gewalt. „Hier liegt keine schlechte Sicherheitslage zugrunde. Das Projekt zielt auf die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung ab.“

Notinsel-Städte, die länger dabei sind, haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht. In Bochum rettete sich ein Mädchen in eine „Notinsel“, ein fremder Mann wollte es mit nach Hause nehmen. Ludwigshafen mit 690 Anlaufstellen meldet pro Jahr 30 Fälle, meist harmloserer Natur, wie

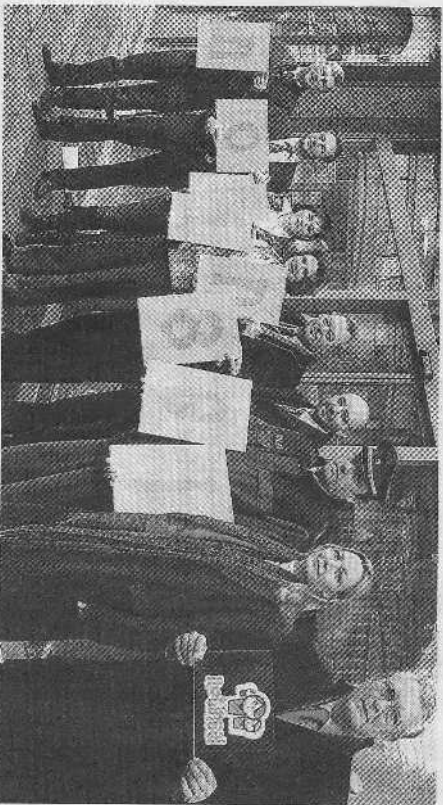
verschwindene Schlüssel oder auf dem Nachhauseweg verlaufen.

Wie erfahren diejenigen, die es wissen müssen, von dem Projekt – 17.000 Kinder in 29 Schulen und Kindergärten? Mehr als 20.000 Falblätter konnten gedruckt werden. „Jedes Kindergartenkind und jedes Schulkind bis zur siebten Klasse im Stadtgebiet Heilbronn kann einen Flyer bekommen“, sagt Florian Baasch, Projektleiter der Stadtinitiative. Ab Montag werden die Falblätter verteilt.

Für Erste Bürgermeisterin Margarete Krug ist das Projekt, bei dem so viele Akteure mitgewirkt haben, ein wichtiger Beitrag der Händler zu sozialer Verantwortung und Atmosphäre in Heilbronn.

Info

Weitere Notinsel-Interessenten können sich wenden an Florian Baasch, Telefon 07131/91 99 697. 1



Akteure von Stadtinitiative, Polizeiaktion, Stadt Heilbronn, Bürgerstiftung, Kinderschutzbund und Handel stehen gemeinsam hinter der „Notinsel“.

Foto: Kistner

HSt v. 07.12.07